

Juni 2020

## Empfehlung des Hochschulraum-Strukturmittel-Projektes „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ zur Buchung von Open-Access-Publikationskosten

Wir beobachten derzeit weltweit einen rasch voranschreitenden Übergang vom traditionellen Subskriptionsmodell wissenschaftlicher Kommunikation zu Open Access.

Anstelle von Kosten für das Lesen und den Erwerb wissenschaftlicher Literatur fallen durch diese Entwicklung künftig zunehmend Kosten für das Publizieren wissenschaftlicher Inhalte auf dem Weg des Open Access an.<sup>1</sup>

Dadurch wird es in den kommenden Jahren zu einer weiteren **Verlagerung von Geldströmen kommen, die der Planung und Steuerung durch die Universitätsleitungen bedarf**. Zu diesem Zweck sollten der Universitätsleitung rasch und unkompliziert jene Daten zur Verfügung stehen, die Grundlage einer solchen Planung sein können.

Besonders wünschenswert ist hier ein **Gesamtüberblick über sämtliche an der eigenen Einrichtung bezahlten Kosten für Open Access, der es erlaubt, Einsparungspotentiale und Synergieeffekte zu erkennen und so die Verhandlungsposition der Universitäten gegenüber Verlagen stärkt**.

Mittel- bis langfristig günstige Effekte könnten z.B. durch die Integration reiner Gold-Open-Access-Journals in Read-and-Publish-Verträge mit Anbietern wie *Springer*, *Elsevier* oder *Wiley* erzielt werden. Um abschätzen zu können, inwieweit eine solche Maßnahme für die jeweils eigene Einrichtung lohnend ist, bedarf es aber genauer Kenntnis der schon jetzt an die Verlage fließenden Zahlungen für Publikationen in Gold-Open-Access-Journals.

Basis eines solchen Gesamtüberblicks ist die **korrekte Erfassung und Zuordnung sämtlicher Open-Access-Publikationskosten**, die an den meisten Universitäten **derzeit noch eine zu lösende Herausforderung** darstellt:

- Kosten für Open Access werden oft aus ganz unterschiedlichen Etats (Publikationsfonds, Projektmittel, Bibliotheksetats, teils aber auch Etats einzelner Institute/Fachbereiche...) bezahlt
- Oftmals existiert keine einheitliche Kostenart, die ausschließlich für Open Access zur Anwendung kommt und so eine trennscharfe Abfrage ermöglicht
- Open-Access-Kosten werden bei der Bezahlung nicht immer als solche erkannt und entsprechend gebucht
- Im Bereich Open Access kommen derzeit sehr unterschiedliche Publikations- und Kostenmodelle zum Tragen, die sich zudem rasch und dynamisch entwickeln

<sup>1</sup> Neben einer Verlagerung von Geldströmen kann und soll es hier auch zu Einsparungseffekten kommen, etwa indem Zahlungsströme gebündelt und dadurch günstigere Konditionen für das Open-Access-Publizieren erzielt werden.

Diese Umstände haben in ihrer Summe dazu geführt, dass Informationen zu Open-Access-Publikationskosten oftmals nicht vollständig vorliegen. Eine **verbesserte Erhebung und Analyse solcher Kosten kann indes eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die Rektorate liefern und von hohem – auch finanziellen – Nutzen im Rahmen von Verhandlungen mit Verlagen sein.**

Aus diesem Grund empfiehlt das HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ eine strukturierte Erfassung und Auswertung sämtlicher Open-Access-Publikationskosten zu etablieren sowie einen entsprechenden Informationsfluss und ein koordiniertes Vorgehen von Buchhaltung/Controlling, Bibliothek und Forschungsservice in diesem Bereich sicherzustellen.

**Als konkrete Maßnahmen bieten sich an:**

- Einrichtung eines Sachkontos/einer Kostenart „Open-Access-Publikationskosten“ im Buchhaltungssystem, auf die alle entsprechenden Kosten gebucht werden (in Abgrenzung von Kosten für reine Druckkostenzuschüsse, den Druck von Werbematerial etc.)
- Optimierung von Buchungstexten mittels einer Stichwortliste
- Bewusstseinsbildung an Instituten, Fakultäten und Verwaltungseinheiten
- verstärkter Austausch und Know-How-Transfer insbesondere zwischen Buchhaltung/Controlling sowie Bibliotheken und Forschungsservices
- laufendes Monitoring und Analyse der Publikationskosten

Die Umsetzung dieser Maßnahmen mit dem Ziel eines optimierten Kostenüberblicks für die Hochschulleitungen soll auch im Rahmen des Projekts „Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA<sup>2</sup>)“<sup>2</sup> unterstützt und weiter vorangetrieben werden.

<sup>2</sup> Projekt „Austrian Transition to Open Access 2 (AT2OA<sup>2</sup>)“ im Rahmen der Ausschreibung „Vorhaben zur digitalen und sozialen Transformation in der Hochschulbildung“ der öffentlichen Universitäten (Laufzeit: Jänner 2021 – Dezember 2024).